

KZ-Frauen bei Daimler-Benz

Ein Buch ist soeben erschienen. Eigentlich kein besonderes Ereignis. Und dennoch glaube ich, dass gerade dieses Buch ein wichtiger Beitrag zum 125jährigen Jubiläum des Automobils und damit auch der Geschichte unseres Unternehmens ist, das wir dieses Jahr feiern.

Das Buch handelt von Erinnerungen der 1.100 ehemaligen weiblichen KZ-Häftlinge, die in der Endphase des 2. Weltkrieges 1944/1945 im Werk Genshagen der Daimler-Benz AG, gelegen im Süden Berlins, Zwangsarbeit verrichten mussten. Es war ein Außenkommando des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

Der Autor Helmuth Bauer hat in dieses Buch 25 Jahre Forschungsarbeit investiert. Er hat in ganz Europa die Spuren dieser Frauen gesucht und gefunden. Helmuth Bauer dokumentiert das Schicksal der Frauen anhand von Interviews und in akribischer Forschungsarbeit gesammelter Fotos und Dokumenten. Edit Kiss, eine ungarische Jüdin, hat ihre Erinnerungen an die Deportation und die Zwangsarbeit im Werk Genshagen in drastischen Ölbildern nach 1945 festgehalten. Das Buch zeigt uns die komplette Bilderserie in eindrucksvoller Weise. Aber dieses Buch ist noch mehr: es sind einfühlsam geschriebene Biografien einiger dieser Frauen entstanden. Die Erinnerungen der Frauen an ihre Arbeit in Genshagen decken ein ganzes Spektrum ab: von den Repressalien der SS-Aufseherinnen bis hin zu einigen Daimler-Meistern, die heimlich den Frauen Essens-Sonderrationen zuteilten, ihre Schuhe reparierten und sogar einen Fluchtversuch in die Wege leiteten.

Das Buch handelt auch von der zunehmende ideologischen Vereinnahmung der Daimler-Benz AG von der NS-Ideologie ab 1933. Der Autor dokumentiert dies anhand von Werbemotiven und Fotomaterial aus dieser Zeit. Es präsentiert erstmals eine umfassende Historie des Werkes Genshagen, des damals größten Flugmotorenwerkes in Deutschland. Das Werk beschäftigte 1944 neben den KZ-Häftlingen weitere 6.631 zivile Zwangsarbeiter, davon 1.143 Frauen. Hinzu kamen 2.146 Kriegsgefangene.

Kritisch diskutiert der Autor das Engagement und die Rolle der Daimler-Benz AG bei der Zwangsarbeiter-Entschädigung seit den 1980er Jahren.

Ich habe Helmuth Bauer jahrelang im Archiv betreut. Er hat die Bestände zum Werk Genshagen im Unternehmensarchiv ausgewertet. Jetzt wäre es zu spät. Viele der Frauen sind inzwischen verstorben. Das Buch setzt ihnen ein würdiges Denkmal. Uns zur Mahnung. Danke, Helmuth Bauer.